

OENSINGEN

1 Frau, 3 Hunde und 700 Schafe

Einen Sommer lang weilt die Oensingerin Gaby Oswald als Schafhirtin auf der Sittlisalp im Kanton Uri. In ihrem Blog www.diehirtin.ch kann jeder mit dabei sein und nachlesen, nachhören und nachschauen, was sie erlebt.

Schafhirtin sein ist kein Zucker-schlecken. Gaby Oswald wohnt in einer Hütte ohne Dusche und ohne Toilette. «Im ersten Augenblick war ich schockiert. Aber man gewöhnt sich erstaunlich schnell daran», erzählt sie. Ihr Nachbar lässt sie zum Glück sein Badezimmer mitbenutzen.

Überrascht war Gaby Oswald auch von der Grösse des Gebiets, auf das sie ein Auge haben soll. Die 700 Schafe verteilen sich auf mehrere Quadratkilometer – in steilem Gelände auf bis zu 2000 Meter Höhe. Kein Wunder, hat Zeit hier auf der Alp eine völlig andere Bedeutung. Eine Uhr ist überflüssig: Man steht mit der Sonne auf und geht mit ihr schlafen.

Nichts für schwache Nerven

Fast zwei Stunden lang steigen wir begleitet von den drei Hunden Nazca, Ocean und Sina hoch, bis wir zwischen den Felsen endlich ein paar bräunlich-weiße Wollknäuel erblicken. «Chumm Schöfli, chumm» ruft Gaby Oswald immer wieder und streut eine Mischung aus Salz und Getreide auf einzelne Steinbrocken. «Das ist für die Schafe wie für uns Schokolade», erklärt sie. Langsam, langsam, trotten einzelne Schafe näher. Nun fängt die Arbeit für die Hirtin erst an. Sie beobachtet, ob eines der Tiere hinkt. Denn immer wieder verletzen sie ihre Klauen



Gaby Oswald versucht, ein Schaf einzufangen. Ihr Hund Nazca hilft kräftig mit.

an einer scharfen Stein-Kante und die Wunde entzündet sich. Das infizierte Horn muss weggeschnitten werden. Dies ist keine Aufgabe für Zartbesaitete: Zuerst mit einer Art Zange, dann mit einem Messer schnipselt Gaby Oswald an den Füßen der Schafe herum. Dabei kann auch mal Eiter oder Blut fliessen – oder sogar strömen.

Umfassend vorbereitet

«Das ist für mich okay, weil ich weiss, dass es den Schafen nachher besser geht», sagt die Hirtin. Dass sie Tiere liebt, ist offensichtlich. Auch in Oensingen hält sie sich Schafe und Hunde: «Die Dreiecksbeziehung von Mensch, Hund und Schaf fasziniert mich.» Als Vorbereitung auf ihren «Sommerjob» hat Gaby Oswald einen Kurs absolviert. Dort lernte sie unter anderem,

wie sie den Schafen Penicillin spritzt und wie sie die immerhin bis zu 80 Kilogramm schweren Tiere einfängt. Dabei wird oder bleibt man automatisch fit. «Gell, ich laufe absichtlich langsam», sagt Gaby Oswald, und schlägt ein eher forsches Tempo an.

Vor fast drei Monaten hat die 34-jährige Informatikerin ihren Job gekündigt, um ihren Traum vom realen Schäfchenzählen wahr zu machen. Bereut hat sie es bisher noch nie: «Man vermisst hier oben nichts. Auch nicht den Fernseher.»

Weltweit vernetzt

Sich einsam zu fühlen, dazu kommt Gaby Oswald gar nicht: «Ich habe viel Besuch und die Älpler rufen mich regelmässig an, um zu plaudern und nach ihrer Herde zu fragen.» Und dann

ist da natürlich ihr Blog, das begeistert gelesen wird. Sogar aus Bayern habe ihr schon jemand geschrieben. Und mehr als einmal habe ein Wanderer gefragt, ob sie die Schafhirtin sei: «Ich glaube, ich habe ihr Foto im Internet gesehen.»

Sogar die Sittlisälpler scheuen sich nicht vor der modernen Technik und verfolgen die Geschichten im Internet mit. Das kann allerdings auch zu Missverständnissen führen. So beklagten sich einige Urner, die Leute könnten denken, es gebe Hunderte von verletzten Schafen hier auf der Alp. Gaby Oswald stellte in ihrem Blog sogleich klar, dass nur einzelne Tiere Pflege benötigen.

Skepsis überwunden

Gaby Oswald ist die erste Schafhirtin auf der Sittlisalp. Hatte sie

anfangs Probleme? «Die Einheimischen haben es mir nie direkt zu spüren gegeben, aber ich glaube, sie waren skeptisch.» Einer habe ihr geraten, richtige Schuhe zu kaufen – solche mit Nägeln für einen besseren Halt. Doch inzwischen gehört die Unterländerin dazu. Schon fast zu sehr. «Ich muss aufpassen, dass ich nicht überall einkehre und einen Schwatzhalt, sonst komme ich gar nicht zu meiner Arbeit.»

Mitte September ist Alpbazug. Dann kehrt Gaby Oswald nach Oensingen in die Zivilisation zurück. Sie freut sich, aber: «Die Leute sagen, wer einmal vom Alpavirus befallen ist, den zieht es immer wieder in die Berge.» Mal schauen, was der nächste Sommer bringt.

MIRJAM COMTESSE
 • www.diehirtin.ch

HÄRKINGEN

Personal wechselt

Der Gemeinderat wählte eine neue Gemeindeschreiberin und ein neues Mitglied der Finanzkommission.

Der Gemeinderat Härkingen hat an seiner Sitzung am Dienstag Claudia Müller aus Oftringen zur neuen Gemeindeschreiberin bestimmt. Sie tritt ihre Tätigkeit am 27. Oktober an. Das Arbeitspensum beträgt 80 Prozent.

Weiter wählte der Gemeinderat Josef Balatti für den Rest der Legislatur als Mitglied der Finanzkommission.

Gleichzeitig nahm der Rat zwei Demissionen zur Kenntnis: Theo Peter trat als Mitglied der Vormundschafts- und Sozialhilfekommission zurück. Daniel Stutz ist nicht mehr Mitglied der Kommission Neubau Gemeindehaus und der Kommission Russmatten. **MGT**

FC WELSCHENROHR

Klub mit Verlust

Der FC Welschenrohr hat im vergangenen Jahr einen Verlust eingefahren. Die Beiträge werden nun angehoben.

An der Generalversammlung des FC Welschenrohr präsentierte Kassier Thomas Hunziker eine Jahresrechnung mit einem Verlust von rund 5000 Franken. Auch das Budget für die kommende Saison sieht einen Aufwandüberschuss vor. Der Vorstand beantragte deshalb der Versammlung, die Jahresbeiträge für die Aktiven und für die Junioren moderat zu erhöhen. Dieser Antrag wurde ohne Gegenstimme angenommen.

Die Generalversammlung bestätigte Vereinspräsident Roger Kobel für ein weiteres Jahr im Amt. Matthias Roth scheidet als Vizepräsident aus und wird durch Reto Fink ersetzt. Die anderen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt.

Der Marketingverantwortliche Fritz Altermatt stellte der Versammlung das neue Marketingkonzept vor. Der FC Welschenrohr ist bestrebt, künftig in diesem Bereich neue Einnahmemequillen zu erschliessen.

Für seinen Einsatz während 30 Jahren als Masseur bekam Gilbert Frangi von Vereinspräsident Roger Kobel ein Bild in Form einer Widmung überreicht. **MGT**

TV BALSTHAL

Siegreiche Handballer

Zum vierten Mal innerhalb der vergangenen fünf Jahre hat die Handball-Aktivmannschaft des TV Balsthal das Nachtturnier in Berikon AG gewonnen. Die Mannschaft setzte sich mit sechs Siegen, einem Unentschieden und einer Niederlage durch. Vier Junioren waren in der Mannschaft dabei. Als Nächstes steht der Saisonbeginn in der 3. Liga auf dem Programm: Am 13. September treffen die Balsthaler im Heimspiel auf Trimbach. **MGT**

In Kürze

HÄRKINGEN

Zweckverband kündigt

Der Zweckverband Kreisschule Gäu hat den Mietvertrag für die Räumlichkeiten, die er im Schulhaus Härkingen für seine Einführungsklasse mietet, per 31. Juli 2009 gekündigt. Infolge der Schulreform fallen die Einführungsklassen weg. **mgf**

LAUPERSDORF I

Zirkus gastiert

Diesen Samstag um 19.30 Uhr und am Sonntag um 14 Uhr zeigen die Artisten des Circus Harlekin in Laupersdorf ihr Können. Mit von der Partie sind unter anderem ein Fussballjongleur, ein Vierzug sibirischer Kamel und ein Schleuderbrett-Artist. Reservationen unter der Nummer: 0787422760. **mgf**

LAUPERSDORF II

Exkursion zu den Heuschrecken

Am Samstag erklärt Insekten-Experte Georg Artmann auf einer Exkursion von 14 bis 17 Uhr die Welt der Heuschrecken und Tagfalter. Treffpunkt ist bei der Post. Anmeldungen bis morgen Freitag: 062 386 12 30. Der Ausflug findet nur bei gutem Wetter statt (Auskunft unter der Telefonnummer 1600). **mgf**

VOGELBERINGUNG SUBIGERBERG

Station soll ausgebaut werden

Mehr Platz für die Beringer, mehr Informationen für die Öffentlichkeit: Das soll der Ausbau der Vogelberingungsstation bringen.

Vergangenes Wochenende feierten die Verantwortlichen der Vogelberingungsstation Subigerberg das 40-jährige Bestehen der Station, jetzt widmen sie sich der Zukunftsplanung. Sie spannen mit dem Verein Region Thal zusammen. Ziel: Die Station soll ausgebaut werden.

«Das Vorhaben ist in der Anfangsphase. Überlegungen gibt es seit einigen Monaten. Angedacht ist ein Ausstellungsraum mit Informationstafeln, der öffentlich zugänglich ist, und zwar auch dann, wenn kein Personal auf der Station ist», sagt Thomas Schwaller, Mitglied im Präsidium des Vogelschutzverbands des Kantons Solothurn und Vorstand des Vereins Naturpark Thal. Zudem soll ein grösserer Beringungsraum entstehen. Die Veranstaltung von Führungen oder Apéros in Zusammenarbeit mit dem Berghof Montpelon sei denkbar.

Renovieren oder abreißen

Um die Pläne umzusetzen, braucht die Station mehr Platz.



Vogelberingungsstation Subigerberg: Ergänzungsbau geplant.

Unweit gibt es eine Scheune, welche entweder renoviert oder abgerissen werden müsste, um dann einen Neubau zu errichten. Schwaller: «Wir müssen erst mit dem Grundeigentümer reden, ob er bereit ist, das Land zu verkaufen, auf dem die Scheune steht. Dann müssen wir abklären, ob der Pächter der Scheune aus dem Pachtvertrag aussteigen möchte.» Zudem sei eine Ausnahmebewilligung vom kantonalen Amt für Raumplanung erforderlich. Denn: «Der Bau läge in der Juraschutzzone. Für die Ausnahmebewilligung müssten wir nachweisen, dass

der Bau standortbedingt ist, er also sinnvollerweise nur auf dem Subigerberg gebaut werden kann», so Schwaller. Dies sei aus seiner Sicht gegeben, weil die Station dort steht und der Vogelzug sich im hinteren Thal konzentrierte.

Zuschuss vom Bund?

Gibt es von diesen Stellen grünes Licht und wird der Bau realisiert, wird in der bestehenden Station ein Aufenthaltsraum für das Personal eingerichtet, die Übernachtungsmöglichkeit für Mitarbeiter bleibt. Der Beringungsraum wird im Nebenge-

bäude eingerichtet ebenso wie der Ausstellungsraum für die Öffentlichkeit.

Es sei derzeit zu früh, um Kosten des Vorhabens zu nennen, sagt Schwaller. Klar aber ist: «Um den Bau zu bezahlen, brauchen wir Sponsoren.» Das Bundesamt für Umwelt (Bafu) entscheidet am 1. September über einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 420000 Franken an den Naturpark Thal. Die Informationstafeln und Aufwendungen für die Planung von Informationsanlässen sowie für Führungen könnten auch aus diesen Zuschüssen des Bafu finanziert werden.

Grundidee: Arbeitsteilung

«Dies ist eine Grundidee des Vorhabens: Um die Arbeit rund um die Vogelberingung kümmert sich der Vogelschutzverband, alles, was mit Informationen zu tun hat, liegt im Verantwortungsbereich des Naturparks», erklärt Hans Weber, Geschäftsführer des Vereins Region Thal und Mitglied des Projektteams des Naturparks Thal.

Anfang 2009 wolle man mit der Sponsorenakquise beginnen, ein vorläufiger Zeitplan sieht die Fertigstellung der Ergänzungsmaßnahmen im Jahr 2010 vor. **HEL**